

Ein glückliches neues Jahr  
wünscht allen Bundesfreunden  
die Bundesleitung  
und die Schriftleitung.

Wie Sie auf der vierten Umschlagseite sehen, trägt unsere Bundeszeitschrift nunmehr ein Etikett mit Ihrer Anschrift. Dies erfordern die neuen Versandvorschriften der Post nach Auflösung der Zustellpostämter. Die Etiketten werden mit der Adrema des Stadtarchivs Schweinfurt bedruckt.



*Blumen im Winter, du Knabe! Wir gab dir die seltene Spende? —  
Es, es befahl mir der Vater, den Freunden sie eilig zu bieten,  
Dafs wie als freundliches Bild, sie des Lebens Wonen bezeichnen,  
Sie auch künden den Wunsch, der die Freundschaft heute besiedet!*

Reproduktion einer Glückwunschkarte von Friedrich Fleischmann 1830.  
Mit Erlaubnis der Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, wo man die  
Karte auch erwerben kann (DM —,35)

Friedhelm Lehmann

## Der Januar

Das alte Jahr verging im Flug.  
Ich rate euch, im Bummelzug  
in's neue Jahr zu reisen.  
Ein Bummelzug gehört zwar noch  
zur alten Eisenbahn, jedoch  
noch nicht zum alten Eisen.  
Im Stil der guten alten Zeit  
verbreitet er Gemütlichkeit  
auf Eisenbahngleisen.

## Der Kalender

Ich bin aus Farbe und Papier,  
und alle Jahre nagelt ihr  
mich wieder an die Wände,  
wo ich ein Jahr lang hängen bleib',  
und wo ich mir die Zeit vertreib',  
indem ich sie verschwende.  
Der langen Rede kurzer Sinn —  
Sobald ich im Papierkorb bin,  
ist dieses Jahr zu Ende.

Musik: Bernd Kampka

Gebietsreform, Gemeindezusammenlegungen und Eingemeindungen haben auch im fränkischen Raum nachhaltige Veränderungen zur Folge. Wir bringen als Beispiel dafür Aufsätze über zwei Gemeinden am Rande fränkischer Großstädte, die einer größeren Gemeinschaft eingegliedert wurden.

Rudolf Eichelsbacher

## Eine Stadtrandgemeinde kehrte heim

Unterdürbachs Entwicklung vom Landarbeiterdorf zur Wohngemeinde

Wenn man hinter dem Hauptbahnhof Würzburg, in nördlicher Richtung, den rebenbedeckten Steinberg hinaufsteigt und den schmalen Bergrücken überquert, steht man fast unvermittelt vor den ersten Häusern Unterdürbachs, bis 1977 eigenständiges Dorf und heute Stadtteil von Würzburg. Die Dürbacher drückten diese Lage aus ihrer Sicht so aus: *Hübe nauf, drübe na*. Mit anderen Worten, sie fühlten sich immer in besonderer Weise mit Würzburg verbunden. Aber lassen Sie uns, liebe Leser, den Gang dieser stadtnahen Ortschaft durch die Jahrhunderte im einzelnen verfolgen.

Landschaftlich wird das Bild rund um Würzburg durch die fränkische Kalkplatte bestimmt, in die sich der Main und seine Zuflüsse im Laufe der Zeit tief eingegraben haben. Drei Bachtäler ziehen im Osten auf den Würzburger Kessel zu, genau so stark vertieft wie der Main selbst und in der gleichen Nord-Süd-Richtung verlaufend. Allerdings fließen Kürnach, Pleichach und der Dürbach von Nord nach Süd, um dann fast rechtwinklig nach Westen zum Main hin abzubiegen. Sie prägten die z. T. engen Täler mit Prall- und Gleit-



Blick auf Unterdürbach, von der Nordseite des Steinberges bei Würzburg in den dreißiger Jahren fotografiert. Das Tal im Hintergrund nach Oberdürbach ist heute durchweg verbaut.